

Ingrid faellt ins Rettungsnetz (von Dr. Böfei)

Oder: La Suisse zero points

Der Doktor diversifiziert. Er wird sozusagen vom Allgemeinpraktiker zum Spezialisten ESC (Eurovision Song Contest).

Blick-bashing war gestern, jetzt wenden wir uns dem show biz zu, besser der Welt des Schlagers. Wir begeben uns in die sumpfigen, seichten, und trüben Untiefen des Europops.

Was bisher geschah: Sinplus, die Tessiner Zweimann-Band aus dem Ort, der den meisten Rekruten und Soldaten in der Schweiz ein Graus ist (Losone), vertritt die Schweiz am ESC in Baku, Aserbeidjan.



Lisa Panigada, die Ex-Miss-Schweiz Dritte 2008 und Kosmetikerin, hat fleissig geübt und darf jetzt richtig Bass spielen. (Klatschheftli hat darüber berichtet <http://www.klatschheftli.ch/?s=sinplus>). Sie ist aber, wie auch der anonyme Schlagzeuger, nicht Mitglied der Band. Der eine der Brüder hat den weiten Weg nach Baku (immerhin 3'356 km Luftlinie) zu Fuss machen müssen, weil er sich nüchtern gefühlt hat beim Autofahren (Verantwortung für seine Taten zu übernehmen gehört halt nicht zu den core skills im show biz, gäll Annina!). Seine Hilfsbereitschaft wurde ihm zum Verhängnis. (<http://www.blick.ch/people-tv/schweiz/0-9-promille-das-billet-ist-weg-id1863282.html>).

Was war genau passiert? Ivan feierte mit seinen Freunden im Club Vanilla in der Nähe von Locarno TI eine Party. Als die Gruppe gegen fünf Uhr früh nach Hause will, bemerkt Ivan, dass einer seiner Freunde eindeutig zu viel getrunken hatte. Dessen Auto stand auf einem Parkplatz vor dem Club.

«Ich fühlte mich nüchtern und wollte ihm helfen. Also habe ich ihm den Schlüssel abgenommen und bin hinters Steuer gesessen», sagt Ivan.

Der «ESC»-Halbfinalist fährt direkt in eine Polizeikontrolle. Das Testgerät zeigt 0,9 Promille – 0,5 wären erlaubt.

Unser Kommentar: What's wrong with a taxi?

Ein paar Schweizer werden jetzt, wenige Tage vor dem Event, nervös. Eine dieser Personen ist Ingrid Deltenre, ex-SF DRS CEO, die mit einem goldenen Fallschirm vom Dach des Fernsehstudios geschubst wurde und als Generaldirektorin der European Broadcasting Union gelandet ist. So schön! Glück ghaa, gäll Ingrid!

Auch der Blick zittert (<http://www.blick.ch/people-tv/tv/eurovision/blamiert-uns-bloss-nicht-id1885443.html>). Die Frage stellt sich: kann man fremd-blamieren, oder betrifft eine Blamage vor allem die Band?

Der Duden hilft wie immer: **Blamage** bezeichnet eine "*peinliche Beschämung*" oder steht für "*Bloßstellung, Reinfall, Peinlichkeit*". Unser Kommentar: Fuer einmal gehen wir mit dem Blick einig: Blamiert uns bloss nicht!

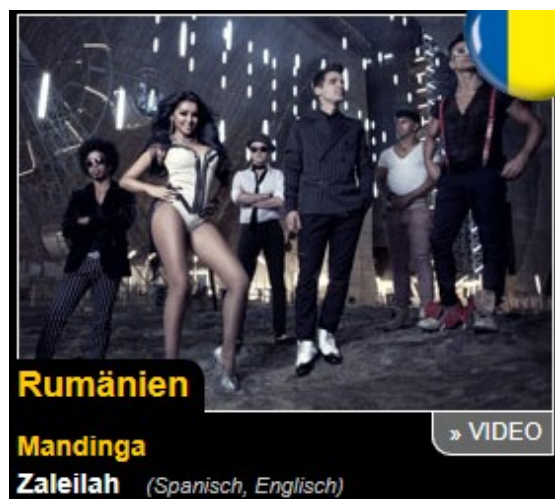
Wir wollen uns auch kurz mit der Konkurrenz unserer Schweizer Kampsänger auseinandersetzen, damit wir wissen, womit sie es zu tun haben.



Zuoberst, mit grossem Abstand, steht der Herr aus Montenegro. Er verkörpert wie kein Anderer die Symbiose zwischen Kampf und Kunst, zwischen Stallone und Mozart. Der Titel seines Liedes ist unübersetzbar, scheint aber etwas mit Geld und Psychologie zu tun zu haben. Auch optisch bringt er den Kampf sehr schön zum Ausdruck. Er kämpft mit Mode, Haarschnitt und Körperpflege.



Klar auf dem zweiten Platz das Duo aus Oesterreich. Die zwei Spassbuben scheinen den selben Frisör zu haben wie unsere Schweizer. Echt Sorgen machen wir uns jedoch beim Namen des Duos: Bedeutet das, das sie an permanentem Durchfall leiden? Oder ist ihr track (der song) ganz einfach Scheisse? Ich mag gar nicht dran denken. Sie scheinen auf alle Fälle auch mit dem Songtitel in der Analphase stecken geblieben zu sein.



Nun wird's nur noch schräg: Die Rumänen singen spanisch oder auch englisch, übersetzen lässt sich's nicht. Das Girl sieht weder spanisch noch englisch noch rumänisch aus. Haben wir es hier mit Gesangs-Stocki zu tun?



Zum Schluss der Beitrag mit dem originellsten Titel. Facebook ist in San Marino angekommen, und macht enorm Freude, sprachlos, sozusagen. And she burst into song...

Freuen wir uns auf die Übertragung aus dem politisch stabilen Baku. Mit vorsichtigem Gruss vom Doktor...